

57. Jahrestreffen des SIESC vom 25. – 30./31. Juli 2012

Das Thema „*Stellung und Aufgabe der Religionen und Kirchen in einem Europa vielfältiger Weltanschauungen*“ schloss an das Thema von 2009 in Strasbourg an. In der zweiten Hauptstadt Europas haben wir europäische Institutionen besser kennen gelernt und über die Herausforderungen an Religionen, Kirchen und christliche Lehrer/innen und über ihre Möglichkeiten nachgedacht, christliche Werte in die Vorgänge der EU und des Europarates einzubringen. **P. Henri Madelin SJ** gab einen klaren Überblick über „*Die religiöse Ausnahmesituation in Europa*“. Auf die besonderen Anforderungen an die „*Möglichkeiten eines europäischen Islams*“ hat **Prof. Mohammed Jamouchi** hingewiesen. **Msgr. Joe Vella Gauci** erläuterte als Mitarbeiter der COMECE „*Die Antwort der COMECE zum Schutz des Gewissens und der Religionsfreiheit*“. In seinem Bericht über „*Religionen und Schulen: Lernen der Verschiedenheit am Treffpunkt von EU und Europarat*“ ging

Prof. Louis-Léon Christians besonders auf die Rechtsprechung des Europäischen Menschenrechtsgerichtshofs zu Formen der Gegenwart des Religiösen in Schulen ein. Schließlich richtete **P. Gabriel Nissim OP** unter dem Titel „*Situation und Rolle der Religionen im Aufbau Europas; was ist der Beitrag der Christ/inn/en?*“ einen Appell an Christ/inn/en und Lehrer/inn/en, ihren besonderen Beitrag zur Entwicklung Europas in die richtige Richtung zu leisten.

In fünf international zusammengesetzten Sprachgruppen wurde eifrig und kontrovers diskutiert, und da die Zeit zu kurz wurde, wurden die Gespräche auch sonst während der Tagung fortgeführt und werden als Aufgabe an die Mitgliedsvereinigungen weitergegeben.

Eine gemeinsame heilige Messe im Brüsseler Dom, die Teilnahme an einer Messe der Ortschaft und Morgengebete in verschiedenen Sprachen ließen uns unsere

spirituelle Gemeinschaft erleben. Im Bildungshaus Chant d'Oiseau der Franziskaner waren wir gut untergebracht und verköstigt. Ein vielfältiges Programm an Besichtigungen und Exkursionen hat uns in kurzer Zeit viel erfahren lassen: das Rathaus von Brüssel und die Grand-Place, das Parlamentarium der EU, die Kathedrale und andere Kirchen und Gebäude, die Geschichte von Brüssel und als Abschluss die beiden katholischen Universitäten von Löwen und Louvain-La-Neuve im Herzen ihrer so unterschiedlichen und in ihrer jeweiligen Eigenart beeindruckenden Städte.

Für die Idee, die Vorbereitung und die Gestaltung dieser Tagung muss in erster Linie **Ana Maria Serrano Bascopé** Dank gesagt werden. Durch ihre Initiative und durch ihre Arbeit konnte in Belgien nach 36 Jahren wieder eine SIESC-Tagung reich an Eindrücken, Ertrag und Erlebnissen durchgeführt werden.

Mag. Wolfgang Rank

KAUM ZU GLAUBEN

Fakten aus aller Welt



Bild lizenziert von BigStockPhoto.com

Trojanisches Pferd:

„Die auf Betreiben der USA von der OECD international exportierte bildungsökonomische Theorie und deren mit der PISA-Studie durchgesetzte bildungspolitischen Folgen sind ein wirksames Programm zur Schwächung der europäischen Wirtschaft.“

*Prof. Dr. Jochen Krautz,
www.bildung-wissen.eu am
3. September 2012*

Spanien führte seine Jugend auf OECD-Denkstühlen ins Verderben:

„Nur ein Fünftel der Jungakademiker findet eine der Ausbildung entsprechende Anstellung, dies meist nur befristet und mit einem miserablen Anfangsgehalt von kaum mehr als 1000 Euro – mileuristas nennt man sie deshalb. Dafür steigen der Drogenkonsum und die Jugendkriminalität.“

Süddeutsche ONLINE am 10. August 2012

Britische Verhältnisse:

„Our country is run by an educational elite who believe so passionately in comprehensive schools that they would do anything, absolutely anything for it. Except send their child to one.“

*The Telegraph ONLINE am
11. November 2010*

Uni oder doch Volkshochschule:

„Staatliche Massenuniversitäten böten teils bizarre Lehrinhalte an: ‚Es gibt dort Seminare, in denen das Ausrichten von Hochzeiten oder Haus- und Gartenpflege gelehrt wird. Das bewegt sich auf Volkshochschulniveau.‘ Die schwache Wettbewerbsfähigkeit der US-Industrie sei dieser Fehlentwicklung geschuldet. ‚Pauschal höhere Akademikerquoten zu fordern, ist Unfug.‘“

*Univ.-Prof. Dr. Felix Rauner,
Berliner Zeitung vom 30. August 2012*